



Dr. Ulrike Schneider

Mitglied des Stadtrats
Initiative ZUKUNFT/ödp

Krumme Gasse 30
97421 Schweinfurt

mobil 0173-6513177
rike.schneider@icloud.com

Schweinfurt, den 28. März 2025

Antrag I Grundlegende Änderungen im ÖPNV

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sowohl das neue Stadtbus-System 2.0 als auch die Art und Weise, wie es eingeführt wurde, sind mehr als „suboptimal“, um es ganz freundlich auszudrücken.

Hier wesentliche Kritikpunkte, die Liste ließe sich fortsetzen:

1. Menschen, die keine Smartphones nutzen, werden extrem benachteiligt. Sie haben keine Chance, Vergünstigungen zu erhalten. Weder mit der Kreditkarte noch mit der Prepaid Karte kann man die vergünstigten 6er Karten nutzen. Für diese Menschen (vor allem auch Schüler und Senioren, die auf den Bus angewiesen sind) gilt durchgängig der bedeutend teurer gewordene Einzelpreis.
2. Die Verlegung vieler Haltestellen, die Einführung starrer Taktzeiten und eine beträchtliche Ausdünnung der Fahrhäufigkeit stellen - vor allem aus Kundensicht - an vielen Stellen eine deutliche Verschlechterung dar.
3. Hinzu kommt bei der neuen Linienführung die nicht unwichtige Sicht auf die Innenstadt, die es zu beleben und nicht zu entvölkern gilt. Mit der Verlegung von zwei von drei Buslinien weg vom Marktplatz wird das Gegenteil erreicht. Am Marktplatz hält einzig noch die Hochfeld-Linie - die Bürger vom Deutschhof, aus Mainberg, Schonungen und Hausen werden dort nicht mehr abgesetzt. Marktleute wie auch Geschäftsleute vermerken schon einen deutlichen Rückgang der Geschäfte.

4. Da sich auch der Personalbedarf nicht zuletzt aufgrund der langen Wartezeiten (täglich über 50 Stunden, berechnet sind hier nur die Wartezeiten über 10 min) für die Stadtwerke enorm erhöht (6-8 Busfahrer mehr), ist die Rückkehr zum alten Bus-System mehr als ratsam.

Diese und weitere Kritikpunkte sind so wesentlich, dass sie vom Stadtrat erneut diskutiert und berücksichtigt werden müssen.

Ich stelle daher im Namen der Initiative ZUKUNFT.ödp folgenden Antrag:

1. Das neue Stadtbussystem 2.0 wird „rückabgewickelt“, um zum alten Liniensystem ohne lange Wartezeiten an den Endhaltestellen und ohne 30 min Takungskorsett zurückzukehren. Dabei können einzelne Änderungen, die sich als sinnvoll herausgestellt haben, mit einfließen.
2. Die Flexicard wird als bewährtes Zahlungsmittel wieder ins Portfolio aufgenommen, falls die technische Ausstattung dafür noch zur Verfügung steht.
3. Die Fahrgäste, welche die Flexicard, Prepaid-Karte oder Bankkarte als Zahlungsmittel nutzen, kommen ebenso wie die Smartphone Nutzer in den Genuss von Rabattierungen (6er Karte).

Finanzielle Auswirkungen: Durch die Stadtwerke zu berechnen und im Haushalt einzuplanen.

Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima: Beträchtliche, wenn mit den Änderungen verhindert werden kann, dass immer mehr Menschen Abstand von der Nutzung des ÖPNV nehmen.

gez. *Ulrike Schneider*

Dr. Ulrike Schneider
Stadträtin